

## Die Römer-Legende

Für wissenschaftliche Texte wird von vielen Menschen angenommen, die Titelei und das Inhaltsverzeichnis *müssten* mit römischen Seitenzahlen nummeriert werden. Diese Legende wird noch verschärft mit der Behauptung, auch die Anhänge, speziell das Stichwortverzeichnis seien mit römischen Zahlen zu paginieren – entweder mit einer nach dem Inhaltsverzeichnis fortzusetzenden Nummerierung oder einer neu beginnenden mit »kleinen römischen Zahlen«. (Kleine Römer gibt es in der reinen Lehre gar nicht. Die alten Lateiner klopfen ihre Zahlen immer als Capitalis in die Marmorblöcke. Minuskeln erfanden erst die Karolinger.)

**Das ist alles nur Popanz!** Die Nummerierung von Titelei und Inhaltsverzeichnis mit römischen Zahlen war ursprünglich ein Notbehelf. In wissenschaftlichen Werken nimmt das Inhaltsverzeichnis eine vorab nur schwer einzuschätzende Anzahl Seiten in Anspruch. Als solche Werke noch von Hand oder mit der Schreibmaschine geschrieben wurden, konnte das Inhaltsverzeichnis erst nach Fertigstellung des Haupttextes erstellt werden.

Mit einem Trick zog man sich aus der Affäre: Erst auf der ersten Seite des Haupttextes begann die Seitenzählung mit 1.

Da die dem fertigen Werk nachträglich voranzustellenden Seiten auch irgendwie paginiert werden mussten, bekamen diese einfach ihre eigene Nummerierung, der Unterscheidung wegen mit römischen Zahlen.

Weil in der Belletristik derartige Probleme unbekannt sind, kam die Legende auf, dass wissenschaftliche Texte zwingend einer römischen Paginierung des Vortextes bedürften. Dieses Gerücht wurde bis in unsere Zeit kolportiert, ist zwar ein Anachronismus, wird aber immer noch für bare Münze genommen.

Die aktuelle Technik der Dokumentenerstellung erfordert derartige Kunstgriffe nicht mehr. Die einstmals der Arbeitserleichterung dienende unterschiedliche Paginierung ist heute kontraproduktiv, denn sie verlangt vom Autor einen erhöhten Formatierungsaufwand.

An dieser Stelle noch eine Anmerkung zu der in den Geisteswissenschaften beliebten Nummerierung mit Buchstaben: Mit Buchstaben lassen sich nur maximal 26 Seiten nummerieren. Die Automatik von Word ist zwar in der Lage, auch größere Seitenzahlen in Buchstaben darzustellen, indem sie nach Z mit AA weiterzählt, nach ZZ dann mit AAA etc., aber ohne Nachrechnen kommen wir beim Betrachten einer Angabe wie z. B. III (= 62) nicht weiter, mal abgesehen von der in diesem Beispiel bestehenden Verwechslungsgefahr mit Römern.

Leider wird dieses Wissen Ihnen nicht helfen, wenn in der Vorgabe (selbstverständlich ohne Vorlagendatei) steht, dass Vortext, Haupttext und Nachtext unterschiedlich zu paginieren sind. Sei's also drum – bei <http://oerttel.net/computerthemen> finden Sie die einschlägigen Anleitungen.